

Ageismus unter den Studenten: innen in der österreichischen und ungarischen Grenzregion

Ageism among students in the Austrian and Hungarian border region

Pakai, Dorottya¹ – Obádovics Csilla²

Abstract: Die wachsende Zahl älterer Menschen wird als soziale und wirtschaftliche Herausforderung wahrgenommen. Negative Generationseinstellungen sind zu beobachten. Aus diesem Grund wird die Bewältigung und Verringerung des Phänomens Ageismus immer mehr an Bedeutung gewinnen. Ziel des Artikels ist, das Ausmaß von Ageismus unter österreichischen und ungarischen StudentInnen in der Grenzregion zu untersuchen. Daraus wird folgende Forschungsfrage formuliert. Inwieweit ist Ageismus unter den StudentInnen in der österreichisch-ungarischen Grenzregion vorhanden und in welchem Verhältnis steht das Ausmaß zueinander?

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurde eine quantitative Online-Umfrage durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigen, dass Ageismus in der österreichisch-ungarischen Grenzregion präsent ist. Es konnte ein signifikanter Unterschied bezüglich des Ausmaßes von Ageismus unter den österreichischen und ungarischen StudentInnen in

¹ PAKAI, Dorottya PhD Student [PhD-hallgató]

(<https://orcid.org/0009-0003-4533-6894>)

University of Sopron István Széchenyi Economics and Management Doctoral School, Hungary

[Soproni Egyetem Széchenyi István Gazdálkodás- és Szervezéstudományok Doktori Iskola]

(pakaidorottya@phd.uni-sopron.hu)

² Prof. Dr. OBÁDOVICS, Csilla PhD Professor, Head of Doctoral School

[egyetemi tanár, a doktori iskola vezetője]

(<https://orcid.org/0000-0003-1329-1065>)

University of Sopron Alexandre Lamfalussy Faculty of Economics, Hungary

[Soproni Egyetem Lámfalussy Sándor Közgazdaságtudományi Kar]

(obadovics.csilla@uni-sopron.hu)*

der Grenzregion festgestellt werden. Allerdings ist das Ausmaß unter den österreichischen Studierenden in der Grenzregion im Vergleich zu den ungarischen StudentInnen in der Grenzregion niedriger.

Schlüsselwörter: *Ageismus, demografischer Wandel, Fraboni Scale of Ageism, länderspezifische Unterschiede*

JEL Codes: *J14, J15, J19*

Abstract: The growing number of older people is perceived as a social and economic challenge. Negative tendencies can be observed with regard to the attitude of the individual generations towards the other generations. For this reason, managing and reducing the phenomenon of ageism will become increasingly important.

The aim of the article is to investigate the extent of ageism among Austrian and Hungarian students in the border region. From this, the following research question is formulated. To what extent is ageism present among students in the Austrian-Hungarian border region and what is the relationship between the two?

To answer the research question, a quantitative online survey was conducted. The results show that ageism is present in the Austrian-Hungarian border region. A significant difference in the extent of ageism among Austrian and Hungarian students in the border region was found. However, the level is lower among Austrian students in the border region compared to Hungarian students in the border region.

Keywords: *ageism, demographic change, Fraboni Scale of Ageism, country-specific differences*

JEL Codes: *J14, J15, J19*

Einführung

Das globale Phänomen des demografischen Wandels führt zu einem gesellschaftlichen Diskurs (Endter, 2021). Durch die weltweite Veränderung steigt die Gesamtbevölkerungszahl. Laut der United Nations werden für das Jahr 2100 10,9 Mrd. Menschen auf der Erde prognostiziert (United Nations, 2019).

Die Lebenserwartung steigt ständig und somit wächst die Zahl der älteren Menschen, daraus folgend startet die Gesellschaft zu ergrauen. Wie diese Generation in einer Gesellschaft wahrgenommen wird und ab

wann man als „alt“ bezeichnet wird, hängt von vielen Faktoren ab (Rossow, 2012). Diese weist auf den Begriff „Altersbild“ hin, worunter altersspezifische Vorstellungen verstanden wird. Diese können entweder die Realitäten wiedergeben oder Wertungen und Idealisierung darstellen (Seeberger & Pallauf, 2022). Sie basieren auf einfachen und übermäßig verallgemeinerten Merkmalen und existieren in positiver (z. B. weise) und negativer (z. B. vergesslich) Form, sie sind nach wie vor jedoch überwiegend negativ (Anderson & Gettings, 2022).

Weiterhin besteht ein wesentliches Problem darin, dass die älteren Menschen häufig als homogene Einheit betrachtet werden (Ivan et al., 2020).

Mit zunehmendem Alter nehmen aber die individuellen Unterschiede zu, so soll die ältere Generation nicht als eine homogene, einheitliche gesellschaftliche Schicht beurteilt werden (Wangler & Jansky, 2021). Ältere Menschen, besonders jene, die in größeren Städten leben, sind häufig einsam und deprimiert (Sipowicz et al., 2021). Wegen der Corona-Krise haben die sozialen Kontakte abgenommen, dies führte zu sozialer Isolation und hatte Einfluss auf das Altersbild (Spuling et al., 2020). Altersbilder sind aber auch länderspezifisch, sie variieren je nach Land (De Paula Couto et al., 2021).

Die Alterung der Bevölkerung bringt neue Herausforderungen mit sich, unter denen die Verbreitung von negativen Wahrnehmungen und negativen Einstellungen gegenüber älteren Menschen fällt (Hofmeister-Tóth et al., 2021). Aufgrund dessen ist der Ageismus zu einem hochaktuellen Forschungsthema geworden. Darunter werden Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung aufgrund des chronologischen Alters des Individuums verstanden (Loos & Ivan, 2018). Daraus folgend werden ältere Menschen mit negativen Eigenschaften verbunden (Drury et al., 2016). Um den Ageismus verringern und bewältigen zu können, sollte das Ausmaß bestimmt werden. Zahlreiche Instrumente stehen zur Verfügung, die an den Forschungsgegenstand angepasst werden. Eines der beliebtesten Instrumente ist die Fraboni Scale of Ageism (FSA), deren Vorteil in ihrem dreidimensionalen Charakter steckt (Ayalona, et al., 2019).

Ältere Menschen werden immer mehr in den Vordergrund der aktuellen Forschung gestellt. Das Streben nach dem besseren Verständnis der Einstellungen und Attitüde gegenüber Älteren wird immer relevanter (Drury et al., 2016).

Der vorliegende Artikel behandelt das Phänomen Ageismus und analysiert dessen Ausmaß unter den österreichischen und ungarischen Student-

Innen in der Grenzregion. Es wird untersucht, inwieweit altersfeindliches Denken sowohl unter österreichischen StudentInnen der österreichischen und ungarischen Grenzregion als auch unter ungarischen StudentInnen der österreichischen und ungarischen Grenzregion vorhanden ist.

Daraus ergibt sich folgende Forschungsfrage: Inwieweit ist Ageismus unter den StudentInnen in der österreichisch-ungarischen Grenzregion vorhanden und in welchem Verhältnis steht dieses Ausmaß zueinander?

Theoretischer Hintergrund

Demographischer Wandel

Ein hoch relevantes Thema ist das immer höhere Lebensalter, mit dem unsere Gesellschaft aktuell konfrontiert ist. Während der Betrachtung des Bevölkerungsaufbaus weltweit lässt sich ein Anstieg der Einwohnerzahlen verzeichnen. Im Jahre 1950 lebten laut United Nations noch 2,53 Mrd. Menschen auf der Erde, im Gegensatz dazu waren es im Jahr 2010 rund 6,9 Mrd. (United Nations, 2019).

Laut der Prognose von Statistik Austria werden im Jahr 2100 voraussichtlich 18,6 Prozent der österreichischen Bevölkerung unter 20 Jahre alt, 51,7 Prozent zwischen 20 und 64 Jahre alt und 29,6 Prozent 65 Jahre und älter sein. Im Gegensatz zum aktuellen Stand werden die Bevölkerungsanteile der jüngsten und der mittleren Altersgruppe deutlich zurückgehen, während die Bevölkerungsanteile der Senioren kontinuierlich ansteigen (Statistik Austria, 2021).

Was Ungarn betrifft, waren 20% der ungarischen Bevölkerung, das heißt 1 Million 942 Tausend Menschen, im Jahr 2020 65 Jahre oder älter (Boros et al., 2021). Schon im Jahre 2002 wurde behauptet, dass „Ungarn ist zu einer Gesellschaft der Alten und Rentner geworden.“ (Iván, 2002). Weitere Statistiken bestätigen die Veralterung der ungarischen Bevölkerung, in der Statistik mit dem Titel „Altersstruktur in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Jahr 2021“ befand sich Ungarn am 12. Platz von den dargestellten 27 EU-Ländern (Eurostat, 2022). Des Weiteren ist die Bevölkerungszahl Ungarns seit mehr als 40 Jahren kontinuierlich rückläufig. Laut Prognosen der KSH (Hungarian Central Statistical Office) werden im Jahr 2050 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 47 ältere Menschen entfallen, heute sind es noch 30 in Ungarn (Obádovics & Tóth, 2021).

Das Tempo der Bevölkerungsalterung ist aktuell wesentlich höher als in der Vergangenheit (Zniva, 2016). Im Jahr 2020 war die Zahl der Menschen im Alter von 60 Jahren und älter größer als die Zahl der Kinder unter 5 Jahren. Zwischen 2015 und 2050 wird sich der Anteil der über 60-Jährigen an der Weltbevölkerung von 12% auf 22% fast verdoppeln. (WHO, Initiatives, 2022) Parallel dazu verschwinden die traditionellen Familienstrukturen und die Kernfamilien werden typisch, was zu Veränderungen in der Einstellung gegenüber älteren Menschen führen kann. Obwohl Ageismus jede Altersgruppe betreffen kann, zeigen die existierenden Studien, dass ältere Menschen einem höheren Risiko für die negativen Folgen von Ageismus ausgesetzt sind (Kutlu et al., 2012).

Konzept des Ageismus

Unter Ageismus werden die Stereotype (wie man denkt), Vorurteile (wie man fühlt) und Diskriminierung (wie man handelt) gegenüber Menschen aufgrund des chronologischen Alters verstanden. Ageismus betrifft Menschen aller Altersgruppen, hat aber besonders schädliche Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden älterer Menschen (Ayalon et al., 2019).

Durch die globale Bevölkerungsalterung ist das Phänomen der Ageismus zu einem hochaktuellen Forschungsthema geworden. Negative Tendenzen sind zu beobachten, weil die Generationen dazu neigen, auf das Alter basierende negative Einstellungen und stereotypes Denken zu entwickeln. So werden die älteren Menschen mit vielen negativen Eigenschaften in Verbindung gebracht (Drury et al., 2016).

Im Jahr 1969 wurde der Oberbegriff Ageismus von Butler geprägt, um Vorurteile und Diskriminierung gegenüber älteren Erwachsenen aufgrund ihres chronologischen Alters auszudrücken (Hofmeister-Tóth et al., 2021). Seitdem ist die Zahl der Studien zu dem Thema Ageismus gestiegen. Da Ageismus jeden einzelnen Menschen betrifft, ist das Thema ein wichtiger Schwerpunkt von Forschungen (Ng, 2021).

Palmore, der amerikanische Gerontologe hat den Begriff im Jahr 1999 weiterentwickelt, indem er die kognitiven und affektiven Eigenschaften gegenüber älteren Menschen betrachtet hat. So wurden die abwertenden Einstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen gegenüber älteren Erwachsenen umfasst (Fan et al., 2020).

Altersfeindliche Einstellungen können die kognitive und funktionale Leistungsfähigkeit älterer Menschen beeinträchtigen (Lamont et al.,

2015). Weiters kann der Ageismus zu einer schlechteren psychischen Gesundheit führen und somit auch die Morbidität erhöhen (Allen, 2015).

Forschungsergebnisse zeigen, dass Ageismus inzwischen sogar noch stärker als Rassismus oder Sexismus verbreitet ist, was ernsthafte Folgen sowohl für ältere Menschen als auch für die ganze Gesellschaft bedeutet. Laut des Weltberichtes über Altern und Gesundheit der WHO kann der sozial tiefverankerte Ageismus sich selbst erfüllen, indem er bei älteren Menschen Stereotype der sozialen Isolation, des körperlichen und kognitiven Verfalls, des Mangels an körperlicher Aktivität und der wirtschaftlichen Belastung fördert (WHO, Report on ageing and health, 2015).

Es wurde festgestellt, dass das soziale Engagement einer Gesellschaft stark von der Art und Weise abhängt, wie die Gesellschaft über verschiedene Altersgruppen denkt. Aufgrund der negativen Wahrnehmung der älteren Menschen in der Gesellschaft und deren Ausgrenzung und Ungleichheit, wird die Relevanz der Bewältigung von Ageismus immer höher (Officer & De la Fuente-Núñez, 2018).

Als Problem ist weiterhin die starke Trennung der Altersgruppen zu erwähnen. Ein Beispiel ist die sozialen Medien, innerhalb welcher diese Trennung und Isolierung noch verstärkend zu sehen ist. Daraus folgend haben die einzelnen Generationen wenig Gelegenheit, mehr über die anderen Generationen zu erfahren (Pettigrew & Tropp, 2008).

Messung von Ageismus

In den vergangenen Jahrzehnten wurden viele Skalen mit verschiedenen Aspekten und Dimensionen entwickelt, die das Maß des Ageismus sowohl explizit als auch implizit messen. (Hofmeiser-Tóth et al., 2021) Die Mehrheit der Skalen stammen aus den USA, so widerspiegeln sie eher westliche und vor allem nordamerikanische Ansichten und Vorstellungen (Klusmann et al., 2020)

Die verfügbaren Skalen zum Thema Ageismus wurden von Ayalon et al. im Jahr 2019 ermittelt und systematisch analysiert. In der umfassenden Literaturrecherche wurden 106 Studien zum Thema Messung von Ageismus herangezogen. Diese Studie betont die Wichtigkeit der Skala mit multidimensionalem Charakter. Eine wichtige Erkenntnis dieser Studie ist, dass die Dimensionen des Ageismus nicht immer eindeutig sind (Ayalon et al., 2019).

Eine weitere Studie ist jene von Klusmann et al. die 89 Skalen des Ageismus entlang von acht Dimensionen gruppiert haben. Die acht Di-

mensionen sind: Ökosystem, Gleichgewicht, Stabilität, Dynamik, Komplexität, Manifestation, Bewusstsein und Zeitperspektive. Die Mehrheit der Skalen ist explizit, weil sie konkret die Vorstellungen über das eigene Alter und das Älterwerden oder andere ältere Menschen untersuchen. Weitere Unterschiede wurden in der Herangehensweise an das Thema festgestellt. In gewisser Anzahl betrachten die Skalen das Altern als einen langfristigen Prozess, in anderen Fällen werden eher die Eigenschaften des Alters beleuchtet (Klusmann et al., 2020).

Ayalon et al. betonen die Notwendigkeit, eine Skala mit multidimensionalem Charakter zu entwickeln, wobei die Skalen alle drei Dimensionen eindeutig abdecken (Ayalon et al., 2019), während Klusmann et al. eher die Erweiterung der Skalen bevorzugen. Die Messung von Ansichten über das Altern müssen erweitert werden, um die implizite Ebene spezifischer erfassen zu können (Klusmann et al., 2020).

Eine der häufigsten verwendeten Skala, ist die Fraboni Scale of Ageism (FSA) (Hofmeiser-Tóth et al., 2021). Die wurde von Fraboni et al. im Jahr 1990 in Kanada auf Grundlage des von Butler-Konzepts des Ageismus entwickelt (Fraboni et al., 1990). Die EntwicklerInnen von FSA sind Fraboni, Saltstone und Hughes, und sie haben festgestellt, dass die früheren Skalen des Ageismus sich nur auf die kognitiven Komponenten fokussiert haben. Um diese Barriere überwinden zu können, wurde die FSA entwickelt (Rupp et al., 2005).

Es sind 29 Aussagen erfasst, in den kognitiven, affektiven und verhaltensbezogenen Komponenten betrachtet sind (Fan et al., 2020). Die Bewertung der Zustimmung mit den 29 Aussagen erfolgt auf einer 4-stufigen-Skala (Punkt 1 „stimme voll zu“, Punkt 2 „stimme eher zu“, Punkt 3 „stimme eher nicht zu“, Punkt 4 „stimme gar nicht zu“). Das Ergebnis der Auswertung liefert eine umfassende Messung des Ageismus. Bei der Ergebnisdarstellung ist der Mittelwert der Fraboni Scale zu ermitteln. Je höher die Punktzahlen sind, desto höheres ist das widerspiegelte Maß an Ageismus (Fraboni et al., 1990).

Methodisches Vorgehen

Datenerhebung

Als Methode wird eine quantitative Befragung gewählt. Hierbei geht es um eine Forschungsmethode, die auf der zahlenmäßigen Erhebung und

Beschreibung von Sachverhalten basiert. Für die Anwendung von quantitativen Methoden ist die Erhebung von Daten in Zahlenformat charakteristisch (Schwaiger & Meyer, 2011). Durch die Durchführung einer quantitativen Methode ist es möglich zu erfassen, wie verbreitet bestimmte Einstellungen in einer bestimmten Untersuchungsgruppe sind (Rüdiger et al., 2013).

Für die empirische Forschung wurde die Fraboni Scale of Ageism (FSA) gewählt, weil sie ein multidimensionales Konstrukt darstellt. Drei Dimensionen – Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung – können mithilfe dieser Skala gemessen werden. Diese Art der Skala misst explizit den Ageismus, daher kann deren Einfachheit und die klare Interpretierbarkeit gesichert werden. Was die Befragten betrifft, ist die Art der Fragen wegen der Likert-Skala leicht verständlich und schnell ausfüllbar.

Bei der Befragung wurde die Fraboni Scale of Ageism verkürzt abgefragt. Die Gründe für die verkürzte Version dieser Skala ist die Berücksichtigung des kulturellen Kontexts der Aussagen. Diese Aussagen widersprechen die vorherrschenden sozialen Normen sowohl in Österreich als auch in Ungarn.

Für die Online-Befragung wurde das Tool qualtrics.com verwendet. Zwei Fragebögen, einer auf Deutsch und einer auf Ungarisch wurden separat erstellt. Die zwei Links zu den Fragebögen wurden länderspezifisch verteilt und versendet. Um die StudentInnen in der österreichisch-ungarischen Grenzregion erreichen zu können, wurden der Link mit einer standardisierten E-Mail primär durch den Verteiler der Fachhochschule Wiener Neustadt Campus Wieselburg, Fachhochschule Wiener Neustadt und Fachhochschule Campus 02 an die unterschiedlichen Studiengänge versendet. Ebenfalls wurden die 4 Universitäten der Grenzregion Ungarn aufgesucht und kontaktiert, nämlich die Folgenden: Soproni Egyetem, Széchenyi István Egyetem, Pannon Egyetem Zalaegerszeg und ELTE Savaria Egyetemi Központ Szombathely.

Grundgesamtheit und Stichprobenbeschreibung

Die Grundgesamtheit der Forschung bildet sich aus allen österreichischen und ungarischen StudentInnen aus der Grenzregion. Zur Grenzregion gehören bestimmte österreichische Bundesländer und ungarische Komitate und umfassen die folgenden Regionen: Burgenland (AT), Wien (AT), Wiener Umland-Südteil (AT), Niederösterreich (AT), Graz und Steier-

mark (AT), Győr-Moson-Sopron (HU), Vas (HU) und Zala (HU). Ausbildungsinstitute, darunter Fachhochschulen und Universitäten von den oben genannten Regionen, wurden erfasst und in der Forschung miteinbezogen.

Das ergibt 819 Personen, die an der empirischen Forschung teilgenommen haben, sie haben den Fragebogen vollständig ausgefüllt und wurden für die Auswertung herangezogen. Zur ersten Stichprobe gehören die 416 (50,8%) StudentInnen aus österreichischen Bildungseinheiten, zur zweiten Stichprobe gehören die 403 (49,2%) ungarischen StudentInnen. Des Weiteren ist die gleichmäßige Verteilung des Geschlechtes nicht vorhanden, da die Forschungsfragen das Geschlecht der Befragten nicht betrachteten. Etwa drei Viertel der Befragten sind Frauen (609 Personen) und der Rest der Befragten waren Männer (210 Personen).

Eine Filterfrage stellte sicher, dass die Befragten zwischen 18 und 35 Jahre waren. Daher liegt das Durchschnittsalter für die gesamte Stichprobe ($n = 819$) bei 23,05 Jahren, es kann auch damit begründet werden, dass 73,7% der Befragten zwischen 18 und 24 Jahre alt waren. Weitere 22,1% der TeilnehmerInnen waren 25–30 Jahre alt und weniger als 5% war über 30 Jahre. Dies widerspiegelt der gewöhnlichen Zusammensetzung der höheren Bildungseinrichtungen.

Die zwei getrennten Stichproben (Stichprobe Österreich, $n = 416$; Stichprobe Ungarn, $n = 403$) von Studenten aus der Grenzregion Österreich und aus der Grenzregion Ungarn wurden getrennt analysiert.

Bei der Stichprobe von Österreich betrug das Durchschnittsalter 24,8 Jahre. Das Alter der österreichischen TeilnehmerInnen lag zwischen 18 und 35 Jahren, 60,8% der Stichprobe war unter 25 Jahre alt, fast ein Drittel (32,2%) war zwischen 25 und 30 Jahren, 7% waren über 30 Jahre alt.

Bei der ungarischen Stichprobe war das Durchschnittsalter 21,99 Jahre. Das Alter der ungarischen TeilnehmerInnen reichte von 18 bis 35 Jahren, wobei 87,1% der Stichprobe unter 25 Jahren, 11,7% der Stichprobe zwischen 25 und 30 Jahren und etwa 1,2% der Stichprobe über 30 Jahre alt waren.

Ergebnisse des Fragebogens

Um das Ausmaß des Ageismus unter den Befragten bestimmen zu können, wurden die 18 Variablen der Fraboni Scale of Ageism (FSA) addiert und es wurde eine neue Variable (der FSA-Gesamtwert) gebildet. Mithilfe dieser neuen Variablen lassen sich demnächst alle Datensätze auswerten.

Da die Befragten alle 18 Aussagen zwischen eins zu vier bewerten sollten, konnte der höchste Wert 72 sein, während der niedrigste Wert 18 sein konnte. Die Ergebnisse (*Abbildung 1*) zeigen, dass Ageismus unter den Studierenden in der österreichisch-ungarischen Grenzregion zu vorhanden ist.

Höhere Punktzahlen bedeuten ein höheres Ausmaß an Ageismus. Mit der Bestimmung des Mittelwerts des FSA-Gesamtwerts kann behauptet werden, dass die österreichischen und ungarischen StudentInnen in der Grenzregion gemeinsam betrachtet moderat altersfeindlich sind. ($M = 39,24$; $SD = 7,967$) Bei der vorliegenden Studie liegt der Minimumwert (die am wenigsten altersfeindliche Person) bei 20, während der Maximumwert (die am ehesten altersfeindliche Person) bei 56 liegt.

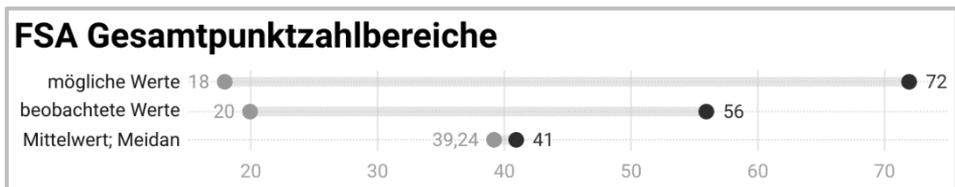


Abbildung 1: Gesamtpunktzahlbereiche der FSA

Quelle: Eigene Darstellung, Pakai und Obádovics (2023)

Um die Forschungsfragen beantworten zu können, wurde untersucht, ob es einen signifikanten Unterschied zwischen dem Ausmaß des Ageismus unter den österreichischen und ungarischen StudentInnen in der Grenzregion gibt. Daraus folgend wurden das Ausmaß des Ageismus getrennt für die zwei unabhängigen Stichproben bestimmt. Mithilfe des T-Tests kann bestimmt werden, ob es einen signifikanten Unterschied zwischen den zwei Stichproben gibt.

Die Ergebnisse des T-Testes zeigen, dass der Maß des Ageismus unter den österreichischen StudentInnen in der Grenzregion niedriger ($M=33,55$; $SD=6,27$) im Vergleich zu den ungarischen StudentInnen in der Grenzregion ($M=45,11$; $SD=4,53$) $t(755,491) = -30,306$; $p < ,001$ ist.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage kann angemerkt werden, dass es einen signifikanten Unterschied bezüglich des Ausmaßes von Ageismus unter den österreichischen und ungarischen StudentInnen in der Grenzregion gibt.

Um weitere ausführliche Analysen durchführen zu können, wurden aus den Aussagen Indizes auf der Basis der einzelnen Dimensionen gebildet. Alle 18 Aussagen werden separat betrachtet und zu den einzelnen Indizes zugeordnet. Die Indizes beziehen sich auf die Stereotypen gegenüber älteren Menschen, auf die emotionalen Einstellungen und auf die Vermeidung der älteren Menschen.

Bei dem ersten Index – Stereotype – ging es um Überzeugungen der Befragten über alte Menschen. Hierbei wurden Aussagen analysiert, wie zum Beispiel: „Die alten Menschen leben nur noch in der Vergangenheit.“ Zum Stereotyp „Beschwerden“ waren die ungarischen StudentInnen am kritischsten und haben am ehesten zugestimmt, dass die älteren Menschen sich mehr beschwerden als Personen anderer Altersgruppen.

Des Weiteren wurden bei dem zweiten Index, die emotionalen Einstellungen analysiert. Hierbei wurden Einstellungen mit dem Fokus auf die emotionale Ebene abgefragt. Ein Beispiel für die abgefragte Aussagen ist: „Die meisten alten Menschen sind interessante, individualistische Menschen.“

Abschließend wurde auch die Vermeidung der älteren Menschen, als dritte Index analysiert. Darunter wird der Rückzug aus sozialen Kontakten mit älteren Menschen verstanden. Aussagen beziehen sich auf das Zusammensein, die Zeitverbringung, die Unterhaltung und das Zusammenleben, wie zum Beispiel: „Ich persönlich würde nicht viel Zeit mit einem alten Menschen verbringen wollen.“

Die Indizes wurden einzeln durch den T-Test analysiert, ob es einen Unterschied bezüglich der einzelnen Indizes unter den österreichischen und ungarischen StudentInnen in der Grenzregion gibt.

Mithilfe der Durchführung eines T-Tests wird es untersucht, ob es einen signifikanten Unterschied bei den Stereotypen zwischen den beiden Stichproben gibt. Es konnte festgestellt werden, dass es keinen signifikanten Unterschied unter den ungarischen StudentInnen in der Grenzregion ($M = 10,78$; $SD = 2,83$), im Vergleich zu den österreichischen StudentInnen in der Grenzregion gibt ($M = 10,62$; $SD = 2,31$), $t(776,3) = -,892$; $p >,05$.

Tabelle 1: Mittelwerte der Indizes

Mittelwerte der Indizes		n	Mittelwert	Standardabweichung
Stereotypen Index	österreichische StudentInnen	416	10,62	2,32
	ungarische StudentInnen	403	10,78	2,83
Index zu emotionalen Einstellungen	österreichische StudentInnen	416	9,19	2,36
	ungarische StudentInnen	403	10,55	2,82
Index zu Vermeidung	österreichische StudentInnen	416	13,75	2,94
	ungarische StudentInnen	403	14,66	3,47

Quelle: Eigene Darstellung, Pakai und Obádovics (2023)

Mithilfe des statistischen Verfahrens des T-Tests, kann Folgendes behauptet werden: Das Ausmaß der emotionalen Einstellung gegenüber den älteren Menschen unter den österreichischen StudentInnen in der Grenzregion ($M = 9,19$; $SD = 2,36$) ist niedriger im Vergleich zu den ungarischen StudentInnen in der Grenzregion ($M = 10,55$; $SD = 2,82$). Der Unterschied ist signifikant: $t(783,7) = -7,498$; $p < ,001$.

Je höher das Ausmaß der emotionalen Einstellung ist, desto ablehnender sind die Befragten gegenüber der positiven Aussage bezüglich der älteren Menschen. Daraus folgt, dass die StudentInnen in der Grenzregion, die in Österreich studieren in einem niedrigeren Maße altersfeindlicher sind.

Unter der österreichischen StudentInnen in der Grenzregion ($M = 13,75$; $SD = 2,94$), ist das Ausmaß der Vermeidung der älteren Menschen niedriger im Vergleich zu den ungarischen StudentInnen in der Grenzregion ($M = 14,66$; $SD = 3,47$), $t(786,7) = -4,035$; $p < ,001$. So konnte ein signifikanter Unterschied bestimmt werden. Je höher das Ausmaß, desto mehr stimmen die Befragten den negativen Aussagen über die Vermeidung von älteren Menschen zu. Daraus folgen sind die StudentInnen in der Grenzregion, die in Österreich studieren weniger altersfeindlicher sind.

Fazit und Ausblick

Die Alterung der Bevölkerung schafft gesellschaftliche Herausforderungen, eine davon ist das Phänomen „Ageismus“, das immer mehr an Bedeutung gewinnt (Endter, 2021).

Das Ziel der vorliegenden Artikel war es, aufzuzeigen, inwieweit Ageismus unter den StudentInnen in der österreichisch-ungarischen Grenzregion vorhanden ist.

Um die Forschungsfrage beantworten zu können, wurde die Fraboni Skala auf die Stichprobe der Forschung – die österreichischen und ungarischen StudentInnen in der Grenzregion – angefragt. Die Skala wurde in vorigen Studien als eine der am häufigsten verwendeten Skalen bestimmt, die alle drei Dimensionen – Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung – in einer Skala misst.

In Allgemein kann festgehalten werden, dass Ageismus in der österreichisch-ungarischen Grenzregion präsent ist, sind die österreichischen und ungarischen StudentInnen in der Grenzregion moderat altersfeindlich. Bei dem Vergleich der zwei Stichproben ist ersichtlich, dass es einen signifikanten Unterscheid zwischen dem Ausmaß des Ageismus zwischen den österreichischen und den ungarischen StudentInnen in der Grenzregion gibt, die altersfeindlichen Attitüde sind eher für die ungarischen StudentInnen charakteristisch. Die altersfeindliche Attitüde wurde anhand der drei untersuchten Dimensionen – Stereotype, emotionale Einstellungen und die Vermeidung der älteren Menschen untersucht, so wurden drei Indizes gebildet. Bei erster Dimension, der Stereotype konnten keinen Unterschieden zwischen den zwei untersuchten Gruppen bestimmt werden. Allerdings konnte bei der Dimension emotionalen Einstellungen zwischen den österreichischen und ungarischen StudentInnen ein Unterschied festgestellt werden. Die StudentInnen in der Grenzregion, die in Österreich studieren sind über weniger altersfeindlicher, da sie die positiven Aussagen bezüglich der emotionalen Einstellungen weniger ablehnen.

Des weiteren kann es behauptet werden, dass die StudentInnen, die in Ungarn studieren, in einem höheren Maße die älteren Menschen vermeiden, als die österreichischen.

Österreich und Ungarn haben das Konzept des Ageismus zu bekämpfen, so ist es notwendig, Strategien zu entwickeln, die die physischen, psychologischen und sozialen Bedürfnisse der älteren Menschen bedienen und die negativen Auswirkungen dieses Prozesses minimieren. Aus diesem Grund spielen die Regierungen eine große Rolle dabei, Strategien für den Umgang mit Problemen der älteren Menschen zu entwickeln und die intergenerationalen Programme zu fördern. Hierbei gilt für beide Generationen, diese einander näher zu bringen und damit Ageismus zu verringern und zu bewältigen.

Ein großes Potenzial steckt in dem Weiterarbeiten an dem Thema Ageismus. Mit einem explorativen Verfahren, die Clusteranalyse, könnten Ähnlichkeiten unter den Befragten bestimmt werden. Als Ergebnis könnten Gruppen bzw. Segmenten gebildet werden. Hierbei könnten homogene und sich gleichzeitig möglichst gut voneinander unterscheidende Segmente geschaffen werden. Dies könnte eine fundierte Basis für Strategien zur effektiven Altersdiskriminierungsmodellen bilden, mithilfe derer der Ageismus unter den StudentInnen minimiert und bewältigt werden könnte.

Literaturverzeichnis

- Allen, J. O. (2015). Ageism as a Risk Factor for Chronic Disease. *The Gerontologist*, 56(4):610–614. DOI: <https://doi.org/10.1093/geront/gnu158>.
- Anderson, L. B., & Gettings, P. E. (2022). „Old age scares me“. Exploring young adults' feelings about aging before and during COVID-19. *Journal of Aging Studies*, 60:100998. ISSN 0890-4065. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.jaging.2022.100998>.
- Ayalon, L., Dolberg, P., Mikulionienė, S., Perek-Białas, J., Rapolienė, G., Stypinska, J., Willińska, M., & Fuente-Núñez, V. (2019, September). A systematic review of existing ageism scales. *Ageing Research Reviews*, 54:100919. ISSN 1568-1637. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.arr.2019.100919>.
- Boros J., Gábor D., & Monostori, J. (2021). *Idősödés. Jelentés a magyar népesség helyzetéről*. Központi Statisztikai Hivatal.
- De Paula Couto, C., Ostermeier, R., & Rothermund, K. (2021, August 21). Age Differences in Age Stereotypes: The Role of Life Domain and Cultural Context. *Geropsych*, 35(4). ISSN: 1662-9647, eISSN: 1662-971X. DOI: <https://doi.org/10.1024/1662-9647/a000272>.
- Drury, L., Hutchison, P., & Abrams, D. (2016). Direct and extended intergenerational contact and young people's attitudes towards older adults. *British Journal of Social Psychology*, 55(3):522–543. DOI: <https://doi.org/10.1111/bjso.12146>.
- Endter, C. (2021). *Assistiert Altern die Entwicklung digitaler Technologien für und mit älteren Menschen*. Springer VS. DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-658-34656-0_1.
- Eurostat. (2022). *Anteil der Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren in Ländern der Europäischen Union im Jahr 2021 [Graph]*. In Statista. Abgerufen am 04. August 2022, von <https://de-statista-com.wn.idm.oclc.org/statistik/daten/studie/243939/umfrage/anteil-der-bevoelkerung-ab-65-in-laendern-europas/>.
- Fan, J. Y., Zhao, H. M., Liu, Y. T., Kong, L.L., Mao, J., & Li, J. (2020). Psychometric properties of a Chinese version of the Fraboni scale of ageism: evidence from

- medical students sample. *BMC Medical Education*, 20(1):197.
DOI: <https://doi.org/10.3390/bs13070538>.
- Fraboni, M., Saltstone, R., & Hughes, S. (1990). The Fraboni Scale of Ageism (FSA): an attempt at a more precise measure of ageism. *Canadian Journal on Aging*, 9(1):56–66. DOI: <https://doi.org/10.1017/S0714980800016093>.
- Hofmeister-Tóth, Á., Neulinger, Á., & Debreceni, J. (2021, November 5). Measuring Discrimination against Older People Applying the Fraboni Scale of Ageism. *Information*, 12(11):458. DOI: <https://doi.org/10.3390/info12110458>.
- Iván, L. (2002). Az öregedés élettani és társadalmi jelenségei. Az öregedés aktuális kérdései. *Magyar Tudomány*, 2002(4):412.
- Ivan, L., Loos, E., & Tudorie, G. (2020). Mitigating Visual Ageism in Digital Media: Designing for Dynamic Diversity to Enhance Communication Rights for Senior Citizens. *Societies*, 10(4):76. DOI: <https://doi.org/10.3390/soc10040076>.
- Klusmann, V., Notthoff, N., Beyer, A. K., Blawert, A., & Gabrian, M. (2020). The assessment of views on ageing. A review of self-report measures and innovative extensions. *European Journal of Ageing*, 17:403–433.
DOI: <https://doi.org/10.1007/s10433-020-00556-9>.
- Kutlu, Y., Kucuk, L., & Yildiz, F. U. (2012). Psychometric properties of the Turkish version of the Fraboni Scale of Ageism. *Nursing and Health Sciences* 14(4):464–471. DOI: <https://doi.org/10.1186/s12909-020-02111-7>.
- Lamont, R. A., Swift, H. J., & Abrams, D. (2015). A review and meta-analysis of age-based stereotype threat: negative stereotypes, not facts, do the damage. *Psychol Aging*, 1:180–193. DOI: <https://doi.org/10.1037/pag0000269>.
- Loos, E., & Ivan, L. (2018, May 23). Visual Ageism in the Media. *International Perspectives on Aging Springer*, 19:163–176.
DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-319-73820-8_11.
- Ng R. (2021). Societal Age Stereotypes in the U.S. and U.K. from a Media Database of 1.1 Billion Words. *International Journal of Environmental Research Public Health* 18(16). DOI: <https://doi.org/10.3390/ijerph18168822>.
- Obádovics Cs., & Tóth, G. Cs. (2021). A néesség szerkezetéről és jövője. Jelentés a magyar néesség helyzetéről. Központi Statisztikai Hivatal. In *Demográfiai Portré 2021*. KSH Népeségtudományi Kutatóintézet, Budapest, 251–275. ISSN 2630-8894 (Online).
- Officer, A. M., & De la Fuente-Núñez, V. (2018). A global campaign to combat ageism. *Bull World Health Organ*, 96(49):295–296.
DOI: <https://doi.org/10.2471/BLT.17.202424>.
- Pettigrew, T. F., & Tropp, L. R. (2008). How does intergroup contact reduce prejudice? Meta-analytic tests of three mediators. *European Journal of Social Psychology*, 38(6):922–934. DOI: <https://doi.org/10.1002/ejsp.504>.
- Rossow, J. (2012). Einführung: Individuelle und kulturelle Altersbilder. In Berner, F., Rossow, J. & Schwitzer, K. *Individuelle und kulturelle Altersbilder: Expertisen zum Sechsten Altenbericht der Bundesregierung*. Band 1. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 9–24. DOI: <https://doi.org/10.1007/978-3-531-93286-6>.

- Rupp, D. E., Stephen, J. V., & Marcus, C. (2005). The Multidimensional Nature of Ageism: Construct Validity and Group Differences, *The Journal of Social Psychology*, 145(3):335–362. DOI: <https://doi.org/10.3200/SOCP.145.3.335-362>.
- Rüdiger, J., Heinz, A., & Décieux, J. P. (2013). *Umfrage: Einführung in die Methoden der Umfrageforschung*. Oldenbourg Verlag. ISBN: 978-3486714982.
- Schwaiger, M. & Meyer, A. (2011). *Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft Handbuch für Wissenschaftler und Studierende*. Wiley-VCH, ISBN: 978-3-527-71218-2.
- Seeberger, J. & Pallauf, M. (2022). Trendig gekleidet, sportlich und fit oder gebrechlich. *Heilberufe*, 74:42–45. DOI: <https://doi.org/10.1007/s00058-021-2176-z>.
- Sipowicz, K., Podlecka, M., Mokros, Ł. & Pietras, T. (2021). Lonely in the City-Sociodemographic Status and Somatic Morbidities as Predictors of Loneliness and Depression among Seniors-Preliminary Results. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 18(14):7213. DOI: <https://doi.org/10.3390/ijerph18147213>.
- Spuling, S. M., Wettstein, M. & Tesch-Römer, C. (2020). *Altersdiskriminierung und Altersbilder in der Corona- Krise. (DZA-Fact Sheet)*. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. Abgerufen am 27-06-2022, von <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168- ssoar-67214-2>.
- Statistik Austria. (2021). *Altersstruktur in Österreich im Jahr 2020 und Prognose für 2030 bis 2100 [Graph]*. In Statista. Abgerufen am 04. Juli 2022, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/688475/umfrage/prognose-zur-alterstruktur-in-oesterreich/>.
- United Nations, Department of Economic and Social Affairs (2019). *Empowering people and ensuring inclusiveness and equality*. In Proceedings of the HLPF 2019 Event on Confronting Ageism and Empowering Older People, New York, NY, USA, 9–18 July 2019.
- Wangler, J. & Jansky, M. (2021). *Wie wirken mediale Altersbilder auf ältere Menschen? Ergebnisse einer Rezeptionsstudie* *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 54:676–684. DOI: <https://doi.org/10.1007/s00391-020-01745-y>.
- WHO, Initiatives. (2022). *United Nations Decade of Healthy Ageing*. Abgerufen am 08.08.2022. von <https://www.who.int/initiatives/decade-of-healthy-ageing>.
- WHO, Report on ageing and health. (2015). *World report on ageing and health*. Abgerufen am 10.08.2022. von <https://apps.who.int/iris/handle/10665/186463>.
- Zniva, R. (2016). *Ältere Konsumenten in Handel und Marketing. Empirische Überprüfung der Bedeutung von Convenience*. Springer. DOI: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-15589-6>.